

Bundestagsabgeordneter im Vöhrenbacher Schwimmi

Hier muss es weitergehen



Beim Rundgang durch das Vöhrenbacher Schwimmbad erklärt Schwimmmeister Koslowski (vorne) die beliebte Freizeiteinrichtung. Bilder: Praxedis Dorer

Das Vöhrenbacher Freibad Schwimmi ist in die Jahre gekommen und muss dringend saniert werden. Darin waren sich alle einig, die beim Besuch des Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei vor Ort waren. Und ganz klar: Das Bad muss erhalten bleiben.

Vöhrenbach – Es war ungewöhnlich ruhig im Schwimmi, als sich die Besuchergruppe um den Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei die beliebte Freizeiteinrichtung zeigen ließ. Grund der Schließung war der Sturm vom Vorabend, der in der Warmehalle eine Scheibe zerbersten ließ und somit Scherben ins Wasser gelangt waren. Bürgermeister Heiko Wehrle begrüßte den Gast aus Berlin, ebenso Gemeinderäte und Ortsvorsteher.

Schwimmmeister Kapitoshka Koslowski lud zum Rundgang ein. Vom sanierten Kinderbecken, vorbei an der fast schon historischen Rutsche und dem großen Schwimmerbecken, zum großen Sprungturm, in die Warmehalle, in den Technikraum, über die Liegewiese zum neuen Matschplatz und zuletzt zum Eingangsbereich, wo man sich noch austauschte. „Es wäre extrem bedauerlich, wenn das Bad nicht mehr wäre. Hier muss es weitergehen“ war sich Thorsten Frei sicher. Es sei für ihn nachvollziehbar, dass die Städte zuerst ihre Kernaufgaben er-



Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei und Bürgermeister Heiko Wehrle im Gespräch.

digen müssten, doch das Schwimmbad müsse man im Auge behalten und versuchen, mit Zuschüssen zu sanieren. „Wir haben 2022 einen Förderantrag beim Bund für fünf bis sechs Millionen gestellt, doch der wurde leider abgelehnt“ erklärte ihm Bürgermeister Heiko Wehrle. Neue Anträge werden nun gestellt.

„Da sieht es aus wie in einem Geschichtsbuch“ schmunzelte der Abgeordnete, als er sich im Technikraum umsah und die alten Schaltpaneelen entdeckte. Die monatliche Überprüfung gebe zwar grünes Licht, aber auf längere Sicht ist ein Weiterbetrieb

ohne Sanierung unmöglich.

Die Sonnenenergie reicht nicht aus, um das Wasser zu erwärmen und so muss die Gasheizung ergänzen. Große Mengen an Frischwasser müssen täglich zugeführt werden, da das Wasser am Beckenrand nicht aufgefangen werden kann.

„Es wird jedes Jahr etwas gemacht“ betonte Bürgermeister Wehrle und wies vor allem auf den sehr aktiven Förderverein Schwimmbad hin, sowie auf viele Helfer, denen das Freibad schon seit ihrer Jugend vertraut ist und die sich immer wieder einbringen.

Begeistert erwähnte auch Schwimmmeister Koslowski den einmaligen, bürgerlichen Zusammenhalt in Bezug auf den Erhalt des Bades. Und vor allem wies er auf die vielen Gruppierungen hin, die das Bad nutzen. Neben den Stammgästen und dem normalen Badebetrieb ist es die Schule, der Kindergarten oder Sportvereine sind vor Ort. Es sei ein altersübergreifender Treffpunkt, der einen hohen Stellenwert bei der Bevölkerung habe.

„Der hohe Einzugsbereich ist erstaunlich“ betonte der Schwimmmeister und Thorsten Frei ergänzte begeistert: „Die Größe des Schwimmbades ist gigantisch“.

Einig waren sich alle, dass dieses schöne Schwimmbad erhalten werden muss. Nun müssen nur noch die Gelder fließen!